

Methodisch geschickter und besser ausbilden

Autor(en): **Wullschleger, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **45 (1998)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

können», unterstrich Freuler gegenüber «Zivilschutz». Rückgrat einer derartigen Einsatzformation wären rund 50 Mitarbeiter des Bevölkerungsschutzes der Stadt Zürich, welche mit Pägern ausgerüstet sind, sowie diejenigen Angehörigen des Zivilschutzes (AdZS), welche im Rahmen der Wiederholungskurse «Aktiv Plus» (Transporte für Behinderte oder Patienten städtischer Krankenhäuser) ohnehin gerade im Dienst sind. «Diese AdZS leisten jeweils von Donnerstag bis Donnerstag Dienst und

fassen dabei ebenfalls einen Pager. Anzunehmen ist, dass man einen Teil von ihnen auch über das Wochenende erreichen könnte.» Die Instruktoren und Kaderleute des Bevölkerungsschutzes Stadt Zürich sowie Mitarbeiter des Anlagendienstes würden einfach ihre gewohnte Arbeit liegen lassen und ebenfalls Betreuungsaufgaben bzw. den Betrieb der Anlagen übernehmen. Die Alarmierung wird bereits mehrmals pro Jahr geübt. Wenn das Konzept fertig ausgearbeitet ist, will Freuler es der

Stadtpolizei vorlegen. Bis Ende 1998 sollte ein Entscheid vorhanden sein. «Die Anregung lieferte mir just der Tanklastwagen-Unfall auf der Westtangente. Bisher kam ja der Bevölkerungsschutz der Stadt Zürich bei Grossereignissen wie etwa dem Eisenbahnunglück im Bahnhof Affoltern nicht zum Einsatz, weil Polizei, Feuerwehr und Sanität die Lage auch ohne uns meistern konnten. Bei einem Katastrophen-Alarm wären wir natürlich dabei», unterstrich Freuler zum Schluss. ▀

Oftringer Zivilschutzkader auf der Schulbank

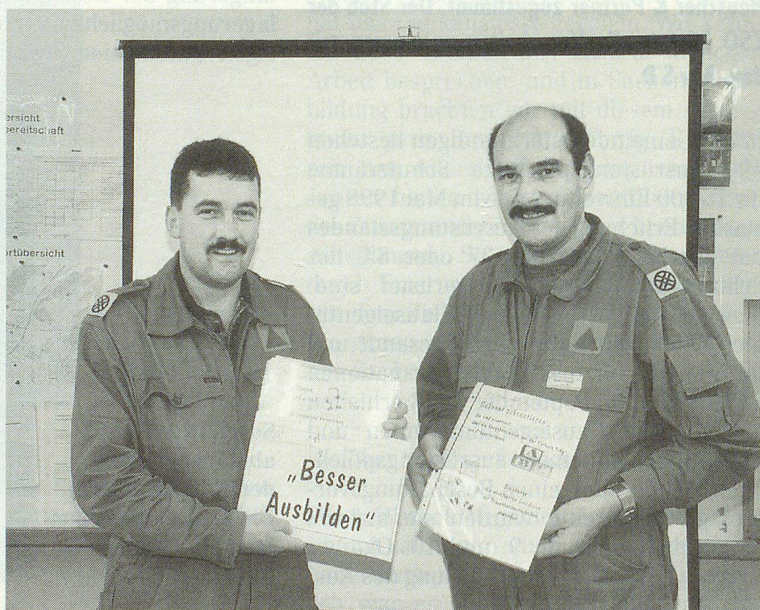
Methodisch geschickter und besser ausbilden

Ewald Müller, seit dem 1. Januar 1998 Chef ZSO Oftringen und zuvor hauptamtlicher Instruktor bei der Abteilung Zivile Verteidigung des Kantons Aargau, gibt sein Wissen und seine Erfahrungen weiter. Er hat ein Ausbildungskonzept erarbeitet, welches garantiert, dass Kaderleute methodisch geschickter und fachtechnisch besser ausgebildet werden. Die ersten Erfahrungen sind vielversprechend. In einem dreitägigen Workshop wurden über 80 Kaderleute nach dem Oftringer Modell geschult. Die ZSO Oftringen nimmt auch bezüglich der Zusammenarbeit mit der Feuerwehr eine Vorreiterrolle wahr.

RENÉ WULLSCHLEGER

Das nach methodischen Erkenntnissen aufgebaute Konzept soll eine über mehrere Jahre dauernde Ausbildungsphase sicherstellen. Im Workshop «Besser ausbilden» wurden die Angehörigen des oberen Kadern mit einem eintägigen Einführungskurs und einem zweitägigen Vorkurs auf die Aufgabe vorbereitet, den allgemeinen Ausbildungsstand zu heben. Im Rahmen eines dreitägigen Wiederholungskurses wurden alsdann dem unteren Kader die Grundlagen vermittelt, methodisch geschickter und fachtechnisch besser ausbilden zu können. Dazu Ewald Müller: «Die Resonanz der Kaderleute war durchwegs positiv. Ich bin mir im klaren, dass zuerst gesät werden muss und erst dann geerntet werden kann. Um von den Partnern ernst genommen zu werden, muss sich der Zivilschutz neu ausrichten.» Laut Ewald Müller sollten das Kader sowie der Verstärkungszug der Feuerwehr jährlich zur Ausbil-

Chef ZSO Ewald Müller (links) und sein Stellvertreter Ralph Bürge mit der Ausbildungsdokumentation.



dung zusammengezogen werden, die übrige Mannschaft alle zwei Jahre.

Dokumentation bildet solide Basis

Die von Ewald Müller erschaffene Dokumentation «Besser ausbilden» ist in Rubriken mit folgender Gliederung unterteilt: Einführung in die Thematik, der Ausbilder, Präsentationstechnik, Lernverhalten und Ausbildungsstufen, Seminarplanwand und Pitt-Modell, Gestaltung und Einsatz von Ausbildungshilfen, Arbeitsplatzgestaltung und Unterrichtsbetrieb, Lernzielüberprüfung, Unterrichtsplanung und Ausbildung im Fachdienst-WK. Ein vergleichbares Werk, das so spezifisch auf die Ausbildungsbelange des Zivilschutzes ausgerichtet ist, ist derzeit in der Schweiz nicht erhältlich. Bereits hat ein erster Kanton Interesse an den Unterlagen angemeldet.

Nach Abschluss des dreitägigen Workshops mussten die Kaderleute selbständig Unterrichtsplanungen erstellen und vorgegebene Planungen umsetzen können. Laut Ewald Müller resultieren bei dieser Ausbil-

dung Pluspunkte wie Festigung des Fachwissens, Erweiterung des Randwissens, Umsetzung des Gelernten in die Praxis, Freude an der Zivilschutzstätigkeit, Erkennen kompetenter Mitarbeiter als Anwärter auf eine höhere Kaderfunktion, Förderung der Kameradschaft.

Reform '95 wird zielstrebig umgesetzt

Mit der Reform '95 wurde der Brandschutz aus dem Zivilschutz herausgelöst. Diese Neudisposition muss heute unter dem Aspekt «Einsatz im Verbund» Rechnung getragen werden. Die ZSO Oftringen pflegt deshalb eine vorbildliche Zusammenarbeit mit dem Verbundpartner Feuerwehr. So schulen seit drei Jahren Feuerwehroffiziere im Rahmen der Wiederholungskurse Rettungsspieler für den Brandschutz. Einige Pioniere traten zwischenzeitlich sogar in die Aktivreihen der Feuerwehr ein. Dieser spezielle Rettungszug ist bei der Feuerwehr Oftringen als Reservezug aufgeführt und kann im Bedarfsfall eigenständig aufgeboden werden. ▀